



WEDEL UND UMGEBUNG

"Politik sollte auf Fachleute hören"

2. November 2009 | 00:10 Uhr | von Thomas Krohn



[+ Vergrößern](#)

◀ 1 von 2 ▶

Auf dem Deich versammelten sich am frühen Abend mehr als 600 Menschen. Krohn

HASELAU. Die erwarteten 1000 Teilnehmer kamen nicht, aber immerhin mehr als 600 Menschen demonstrierten am Wochenende in Haselau gegen den geplanten Bau von drei Kohlekraftwerken auf der anderen Elbseite in Stade. "Wir kriegen hier in der Marsch alles ab, und deshalb müssen wir uns wehren," rief Niels-Peter Rühl, Sprecher der Bürgerinitiative (BI) Haseldorfer Marsch unter dem Beifall der Aktionsteilnehmer aus.

Die Kundgebung startete am Sonnabendnachmittag mit einem Treffen auf der Freizeitanlage Deekenhörn. Der Elbkinderchor Hetlingen sorgte für die musikalische Unterhaltung. Drei Gruppierungen sammelten Unterschriften gegen die geplante Industriekonzentration: außer der BI Haseldorfer Marsch auch Gleichgesinnte aus Stade und Bützflath.

Rühl erinnerte daran, dass nach einer Studie des Bundesumweltamts kein Grund für den Bau neuer Kohlekraftwerke ohne Kraftwärmekopplung bestehe und mahnte: "Die Politik sollte auf die Fachleute hören." Der Haseldorfer sprach sich zudem dafür aus, keine Energie zu exportieren, wenn diese mit Kohlekraft erzeugt werde. Barbara Ostmeier (CDU), Bürgermeisterin von Hetlingen und frisch gebackene Landtagsabgeordnete, forderte einen ausgewogenen Energiemix. Valerie Wilms aus Wedel, die seit Ende September für Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag sitzt, stellte fest, dass Kohlekraftwerke einen Wärmegewinn von lediglich 46 Prozent hätten: "In erster Linie wird die Elbe aufgeheizt, nur nebenbei Strom produziert."

<zwischen>Alternativen der

Energieversorgung</zwischen>Eine originelle Idee hatten Pastor Andreas-Michael Petersen aus Haselau und sein Haseldorfer Amtskollege Dr. Helmut Nagel, der in einem Interview als Martin Luther auftrat. "Auch ich genieße die technischen Errungenschaften wie Licht und Strom. Aber es gibt Alternativen zu anderen Energiequellen und unterschiedliche Möglichkeiten der Energieversorgung", sagte Nagel.

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit starteten etwa 100 Kinder Luftballons mit Postkarten in den blauen Himmel. Diese sollen nach ihrem Fund an den Stader Bürgermeister übergeben werden, kündigte BI-Sprecher Rühl an. Anschließend begaben sich die Teilnehmer der Aktion zum nahe gelegenen Elbdeich. Dort bildeten sie mit Fackeln eine mehr als 300 Meter lange Lichterkette - ein friedlicher Protest, der bis zur anderen Seite des Flusses zu sehen war.

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)

Lesercommentare

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG